



Stadtleitungssitzung gestern in der FPÖ-Parteizentrale

## Personalwechsel nach Finanzaffären

# Grazer FPÖ ist jetzt in weiblicher Hand

Unruhige Zeiten für die Grazer FPÖ: Nach dem Rückzug von Parteibmann Mario Eustacchio und Klubobmann Armin Sippel wählten die Blauen gestern Abend eine neue Führungsspitze: Gemeinderätin Claudia Schönbacher wird FPÖ-Stadtparteibfrau und auch Stadträtin, Alexis Pascuttini Klubobmann.

Für die Grazer Freiheitlichen blieb in den letzten Wochen kein Stein auf dem anderen: Zuerst hatten sich Parteibmann und Noch-Vizebürgermeister Mario Eustacchio sowie Klubobmann Armin Sippel wegen dubioser Verwendung von Parteigeldern zurückgezogen. Und dann Anfang dieser Woche der nächste Knalleffekt: Der langjährige FPÖ-Klubdirektor und Finanzreferent Matthias

ben. Diese Bombe platzte just an dem Tag, an dem die Stadtpartei sich auf die neue Führungsspitze festlegen wollte – die Sitzung wurde kurzfristig vertagt.

Gestern Abend versammelten sich die Grazer Blauen dann in der Parteizentrale, um die „Weichen für die Zukunft zu stellen“. Zur neuen Parteibfrau und Nachfolgerin Mario Eustacchios wurde Gemeinderätin Claudia

Schönbacher gewählt. Neuer Klubobmann ist der Göstinger Bezirksvorsteher Alexis Pascuttini.

⊙ Neue FPÖ-Spitze in Graz: Claudia Schönbacher.



Foto: Sepp Pail

## ➤ Projekt von TU Graz und Land Steiermark

# Neues Leben

Zigtausende Dachböden sind es in der Steiermark, die brach und ungenutzt ein verstaubtes Dasein fristen – mit einer „Revolution im Wohnbau“ sollen diese jetzt zum Lebensraum für Steirer werden. Ohne dabei weiter Boden zu versiegeln, dafür mit neuem Fördersystem und mittels innovativem Holzbau flott errichtet.

Wohnbaurat Hans Seitinger (ÖVP) hat seine Rechenaufgaben gemacht: „400.000 Gebäude gibt es in der Steiermark, 340.000 davon sind bewohnt, bei den meisten könnte der Dachboden genutzt werden. Das ergibt eine gigantische Fläche, in der man alle Städter der Obersteiermark unterbringen könnte.“ Allein in Graz

wären es 36.000 Leute, die hoch oben eine neue Behausung bekommen könnten, „von der Single-Einheit über sozialen Wohnbau bis hin zum exklusiven Penthouse“. Es sind gleich mehrere Fliegen, die Seitinger da mit einer Klappe erwischt. Bekanntlich steigt die Nachfrage nach Wohnraum enorm, „diese könnte durch vorhan-



⊙ Experte Gerhard Schickhofer mit der „Faltwerk“-Lösung



Foto: Medienservice St. Pölten

## ➤ Viel Potenzial für neuen Wohnraum ➤ Von der Single-Einheit bis hin zum Sozialbau

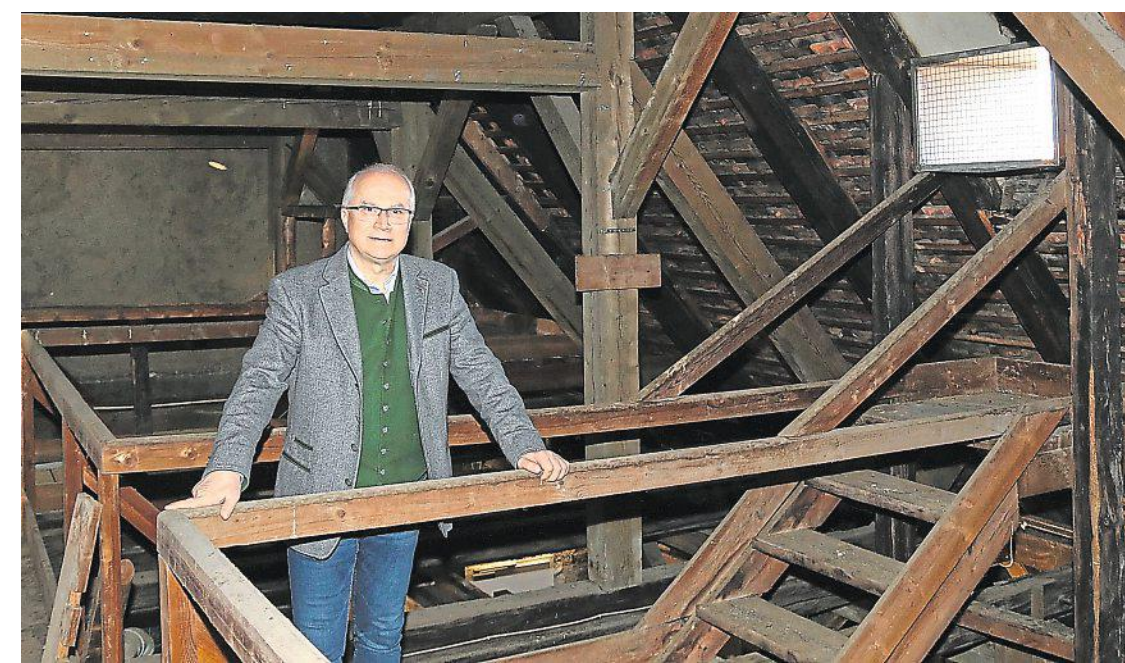
# auf den steirischen Dachböden

dene, aber bis dato nicht genutzte Flächen erfüllt werden. Und zwar ohne, dass weiter Boden versiegelt wird – wir brauchen die Grünräume! Einfach durch das, was eh schon da ist.“

Und dieser Bestand hat offenbar Sanierungsbedarf, der ohnehin in die Millionen geht. 45 historische Dächer haben Wissenschaftler der TU Graz in der Landeshauptstadt unter die Lupe genommen, Ergebnis: „82 Prozent davon müssen innerhalb der nächsten fünf Jahre instand gesetzt werden“, so Holzbau-Experte Gerhard Schickhofer. Dabei soll man eben auch gleich das Innenleben zu Wohnraum umwandeln und etwas „Gescheites“ schaffen. Nicht einmal der Denkmalschutz sollte sich, so die Planer, daran stören – weil sich die Hülle ja nicht ändert.

## Umwandlung in Wohnraum im Handumdrehen

Mittels innovativer Holztechnologie soll die Umwandlung in Wohnraum jedenfalls rasch möglich sein. Die „Faltwerk“-Lösung haben die TU-Experten zwar nicht erfunden, aber perfektioniert – auch die mögliche Spannweite entspricht genau dem klassi-



Hans Seitinger will das Potenzial Tausender ungenutzter Dachböden in jeder Hinsicht nutzen

schen Dachboden. So entsteht mittels fertiger Module ganz schnell Wohnraum.

Damit der Motor angezogen wird, hat Seitinger attraktive Anreize: Zum einen können sich Hausbesitzer bewerben, um den Prototyp eines solchen Dachbodens bei sich aufzubauen. Zum anderen bietet das Förderprogramm finanzielle Zuckerln. Seitinger: „Bauträger und Gemeinden werden jetzt wohl auf uns zukommen.“ Christa Blümel

⊙ Künftig sollen alle historischen Dächer in Graz evaluiert werden. Laut erster Bestandsaufnahme der Experten der TU Graz müssen stolze 82 Prozent der alten Konstruktionen innerhalb der nächsten fünf Jahre instand gesetzt werden. (Symbolbild).

ANZEIGE

LOTTERIEN

Infos in allen Annahmestellen und auf smv.at